

Grosser Rat beschliesst neues Lohnsystem

ARCUS. Der Grosse Rat hat an seiner Sitzung vom 8. Dezember 2020 die Dekretsänderung zur Revision des Lohnsystems beschlossen. Das neue Lohnsystem gilt ab dem 1. Januar 2022.

Zu den wesentlichen Neuerungen gehört im Bereich der Volksschule die künftige Differenzierung zwischen Klassenlehrperson und Fachlehrperson. Ausserdem erfolgt die Lohnkurve, der sogenannte Lohnverlauf, nicht mehr entlang des Lebensalters, sondern entlang von Erfahrungsstufen. Vorgesehen ist, dass bis zum Erreichen des Lohnmaximums jedes Jahr ein Stufenanstieg stattfindet. Insbesondere in den ersten 14 Berufsjahren ist die jährliche Lohnentwicklung bedeutend grösser, als dies mit dem aktuellen Lohnsystem der Fall ist. Die Mehrheit der Volksschul-Lehrpersonen wird künftig mehr Lohn erhalten.

Grosser Rat stimmt der Vorlage zu

Die Mehrheit der Aargauer Grossräte anerkennt den Handlungsbedarf und hat dem neuen Lohnsystem in weiten Teilen zugestimmt. Gegenüber der vom Regierungsrat überwiesenen Botschaft wurden punktuelle Änderungen vorgenommen.

Vier zusätzliche Erfahrungsstufen

Die vorgesehene Anzahl von Erfahrungsstufen bis zum Erreichen des Lohnmaximums wurde vom Grossen Rat von 28 auf 32 erhöht. Diese Anpassung hat eine Auswirkung auf den Lohnverlauf. Ab dem 15. Berufsjahr verläuft der Lohnverlauf etwas flacher als ursprünglich vorgeschlagen und das Lohnmaximum wird nach 32 Berufsjahren und nicht bereits nach 28 Berufsjahren erreicht. Diese Massnahme bewirkt eine Reduktion der Kosten von insgesamt 6 Millionen Franken.

Änderung der Besitzstandregelung

In einzelnen Funktionen liegen die künftigen Löhne der älteren Lehrpersonen unter dem heutigen Niveau. Der Regierungsrat hat vorgeschlagen, dass für alle Lehrpersonen eine auslaufende Besitzstandregelung (bis zur Pensionierung) angewandt werden und somit Lohnsenkungen verhindert werden sollen. Ge-



Das neue Lohnsystem gilt ab dem 1. Januar 2020. Die Mehrheit der Volksschul-Lehrpersonen wird künftig mehr Lohn erhalten. Foto: Fotolia.

mäss der Mehrheit des Grossen Rats sollen jedoch nur jene Lehrpersonen, welche seit mindestens fünf Jahren ununterbrochen im Kanton Aargau an der entsprechenden Schulstufe unterrichtet haben, von der auslaufenden Besitzstandregelung profitieren.

Überführung für alle Lehrpersonen gleich

Mit dem neuen Lohnsystem gilt nicht mehr das Lebensalter als relevante Grösse für die individuelle Lohneinstufung, sondern neu die sogenannte Erfahrungsstufe. Das bedeutet, dass für alle Lehrpersonen, welche aktuell im Aargauer Lohnsystem sind, das Lebensalter in eine Erfahrungsstufe umgerechnet wird. Diese Berechnung erfolgt für alle aktuell im Lohnsystem verweilenden Lehrpersonen nach demselben Muster und es wird nicht jeder Lebenslauf individuell geprüft. Bei ab 1. Januar 2022 neu ins System eintretenden Lehrpersonen wird hingegen die individuelle Berufserfahrung ermittelt und die Erfahrungsstufe in jedem Fall einzeln berechnet.

Konkurrenzfähigkeit

Mit dem neuen Lohnsystem werden insgesamt jährlich rund 63 Millionen Franken mehr für die gesamte Lohnsumme

zur Verfügung stehen. So werden die Löhne der Aargauer Lehrpersonen im interkantonalen Durchschnitt wieder konkurrenzfähig. Damit soll einerseits die anspruchsvolle Arbeit der Lehrpersonen angemessen entlohnt werden. Auf der anderen Seite soll mit dem neuen Lohnsystem auch der Abwanderung von Lehrpersonen in andere Kantone entgegengewirkt werden und junge Lehrpersonen sollen motiviert werden, ihre Berufslaufbahn im Aargau zu beginnen.

Ausblick

Aktuell plant das Departement BKS die technische Überführung. Die Lehrpersonen und Schulleitungen werden im zweiten Halbjahr 2021 über die künftigen Einstufungen informiert.

Christine Fricker, Projektleiterin ARCUS, Departement BKS

Weitere Informationen: www.ag.ch/bks →
Über uns → Dossiers und Projekte →
Revision Lohnsystem Lehrpersonen

Schülerinnen und Schüler fördern, auch begabte

Fördern. Die Schule Brugg hat sich zum Ziel gesetzt, mit dem Ressourcenkontingent den Stärken der Lernenden noch wirksamer zu begegnen. Die im Konzept eingebundene Begabungsförderung erfolgt auf drei Stufen mit unterschiedlichen Elementen.

In der Volksschule sollen alle Schülerinnen und Schüler, soweit möglich und sinnvoll, integrativ im Regelklassenunterricht geschult werden. Ziel ist es, die Lernbedingungen so zu gestalten, dass sie den unterschiedlichen Lern- und Förderbedürfnissen der Schülerinnen und Schüler entsprechen und Lernerfolge für alle ermöglichen. Ausgangspunkt der speziellen Förderung ist der Unterricht in der Regelklasse.

Unterschiede gemeinsam wahrnehmen und damit umgehen

Die Lehrperson für Begabungs- und Begabtenförderung an der Schule Brugg unterstützt ihre Kolleginnen und Kollegen dabei, interessierte und begabte Schülerinnen und Schüler im Klassenunterricht zu erkennen und sie in der Klasse zu fördern. Das Beratungs- und Begleitangebot der Fachperson ist dann besonders gefragt, wenn einzelne Kinder nicht in der Lage sind, ihre Stärken sichtbar zu machen.

Gerüst für das eigenständige Lernen der Kinder

Ein zentrales Element für die Begabungs- und Begabtenförderung an der Primarschule Brugg ist die Entwicklung von Kompetenzen zum eigenständigen Arbeiten. Alle 4. Klassen werden in die 7-Schritte-Methode (Thema suchen – Ziele setzen – Thema erforschen – Notizen ordnen – Ziele überprüfen – Projektarbeit – Präsentation) eingeführt. Auf der Oberstufe entwickeln die Lehrpersonen die methodischen Kompetenzen mit dem neuen Lehrplan weiter. Die Jugendlichen sind für die Projektarbeit im Rahmen des Abschlusszertifikats gut gerüstet. Die in der Primarschule eingeführte Methode bildet das Gerüst für das individuelle Arbeiten der Kinder und Jugendlichen im Regelklassenunterricht.



Junge Forscherinnen und Forscher erkennen Phänomene, bauen Modelle und prüfen Varianten.
Foto: Nicole Wehrli-Kern.

Drehtür schafft Verbindung zum Unterricht der Regelklasse

Für begabte Schülerinnen und Schüler aller Primarschulklassen gibt es eine Stundenplanposition «Atelier» nach dem Drehtür-Modell: Angemeldete Kinder wechseln zwischen Regelunterricht und individueller Förderung. In altersdurchmischten Kleingruppen werden zum Beispiel anspruchsvolle Mathe-Aufgaben bearbeitet oder leidenschaftlich Geschichten geschrieben. Das Drehtürmodell ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, niederschwellig ihre Klassen zu verlassen und, begleitet von der Fachlehrperson, eigene Interessen zu vertiefen. Die besonderen Leistungen werden damit gewürdigt und die Schülerinnen und Schüler bleiben motiviert.

Junge Forscherinnen und Forscher im Labor

Die Schule Brugg organisiert, aufbauend auf dem differenzierten Regelunterricht, sogenannte Pull-out-Angebote: das regionale «Ideenlabor» und das kantonale «Atelier Historia». Beide Angebote sind als Jahresprojekte für Hochleistende organisiert. Die Kinder und Jugendlichen werden von ihren Klassenlehrpersonen empfohlen und bewerben sich mit einem Portfolio. Wer aufgenommen ist, braucht wo möglich eine Dispensation und eine Vereinbarung zur individuellen Aufarbeitung des verpassten Unterrichts. Im Ide-

enlabor vertiefen die jungen Forscherinnen und Forscher eigene Fragestellungen zu ihren Interessensgebieten und setzen diese als Kleinprojekte um: ein Buch schreiben, physikalische Phänomene deuten und Modelle bauen, altes Handwerk simulieren, eine Kunstinstallation verwirklichen und vieles mehr. Das kantonale Atelier Historia ist ein Angebot, in welchem sich Schülerinnen und Schüler in geschichtliche und kulturelle Themen vertiefen können. Das Atelier steht allen Kindern und Jugendlichen im Kanton offen und ermöglicht es, an historisch bedeutsamen Orten das Wissen und Können zu erweitern. Die fertigen Projekte – Produkte und Prozesse – werden vor Publikum gezeigt und gewürdigt.

Carmen Stahel, Begabungs- und Begabtenförderung Schule Brugg und Tobias Obrist, Abteilung Volksschule, Departement BKS

Kantonale Angebote der Begabtenförderung

- ▶ Atelier Bildnerisches Gestalten in Aarau
- ▶ Atelier Historia in Brugg
- ▶ Atelier Litera in Lenzburg
- ▶ Atelier Natura in Aarau
- ▶ Mathesupport in Aarau, Baden und Frick
- ▶ Robotik und Forschung in Baden

Weitere Informationen sind im Schulportal zu finden unter www.schulen-aargau.ch → Unterricht → Besondere Förderung → Begabungs- und Begabtenförderung